Von E. nach D

Beethoven
Abendlied unterm gestörten Himmel

(H. Göble)

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Singst.

Piano-

Forte

Wenn die Sonne nieder sinket u. der Tag zur Ruh sich

neigt, Luna freundlich leise winket u. die Nacht hernieder steigt, wenn die

Sterne prächtig schimmern tausend Sonnenstrassen flimmern fühlt die Seele sich so

groß, windet sich vom Staube los. Schaut so

p pp cresc. p cresc. p cresc. p cresc. p

gern nach je=nen Höhen, wie zu=rück ins Vater=land, hin nach

jenen lichten Fernen, und vergißt der Erde Tand. Will nun

ringen, will nur streben ihrer Hülle zu ent=schweben: Erde

ist ihr eng und klein auf den Sternen möcht' sie seyn.

ped. cresc. p. cresc. O ped cresc. O ped p O cresc. p. cr. p cresc. fz p cresc.

Ob der Erde Stürme toben, falsches Glück den Bösen

p

(liebevoll)

cresc.

lohnt. Hoffend blicket sie nach oben wo der Sternenrichter

p

cresc.

8

va

thront. Keine Furcht kann sie mehr quälen, keine Macht kann ihr be-

f

p. cresc.

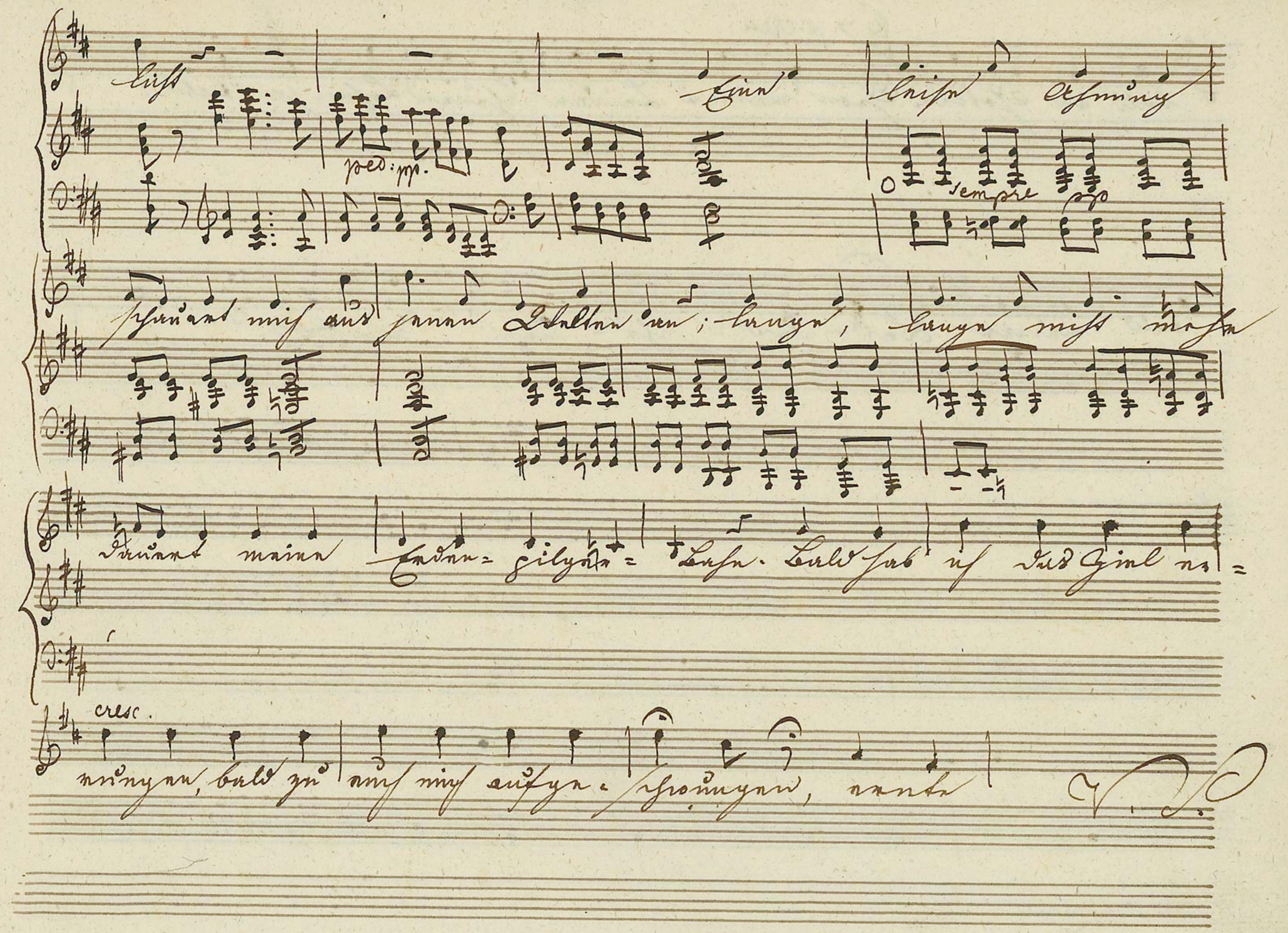
fehlen; mit ver-klärtem Auge-sicht schwingt sie sich zum Himmels-

p

cresc.

cresc.

f


licht
Eine leise Ahnung
ped: pp.
sempre pp
schauert mich aus jenen Welten an; lange, lange nicht mehr
dauert meine Erden-pilger-Bahn. Bald hab ich das Ziel er-
cresc.
rungen, bald zu euch mich aufge-schwungen, ernte

fz 7 p. cres.

bald an Gottes Thron meiner Leiden schönen Lohn, ja bald!

bald meiner Lei-den schö-nen Lohn.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

3tes Heft

Todesmusik

Gedicht von Franz Ritter v. Schober

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

von

Franz Schubert

STADTBIBLIOTHEK

Druck 1829 G, hier richtig Ges.

Todesmusik.

Langsam, feyerlich.

Singstimme.

Piano Forte

p.

In des To - des Feyer - stun - de wenn ich

pp.

einst von hinnen schei - de, und den Kampf den letzten lei - de, senke

heili-ge Ka-möne noch einmahl die stillen Lieder noch

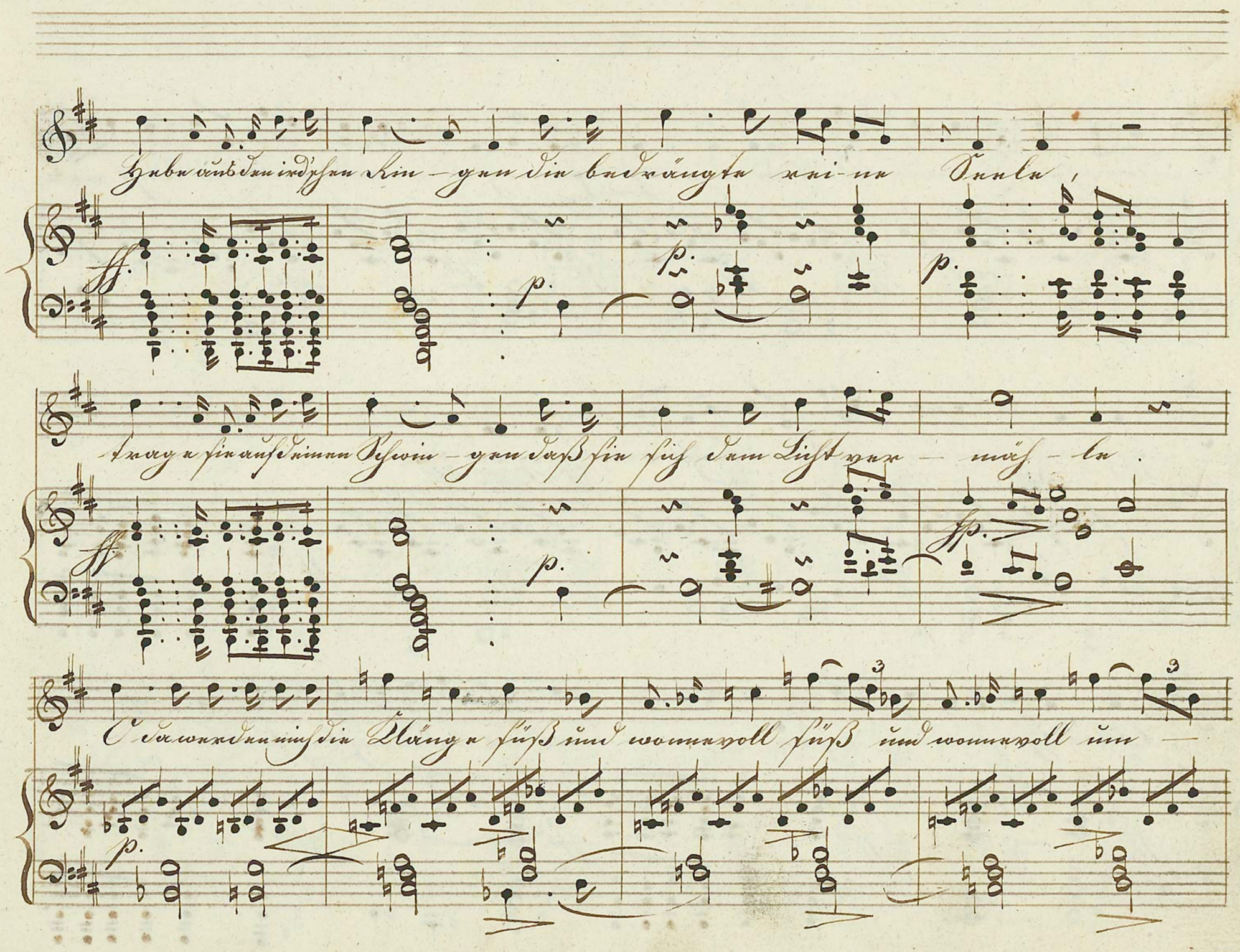
einmahl die reinen Tö-ne auf die tie-fe Abschieds-wunde meines

Busens heilend nie-der

pp.

f.

STADTBIBLIOTHEK


Hebe aus den ird'schen Rin-gen die bedrängte rei-ne Seele,

trage sie auf deinen Schwin-gen daß sie sich dem Licht ver-mäh-le.

O da werden mich die Klänge süß und wonnevoll süß und wonnevoll um-

we-hen, und die Ketten die ich sprenge, werden still und leicht ver-

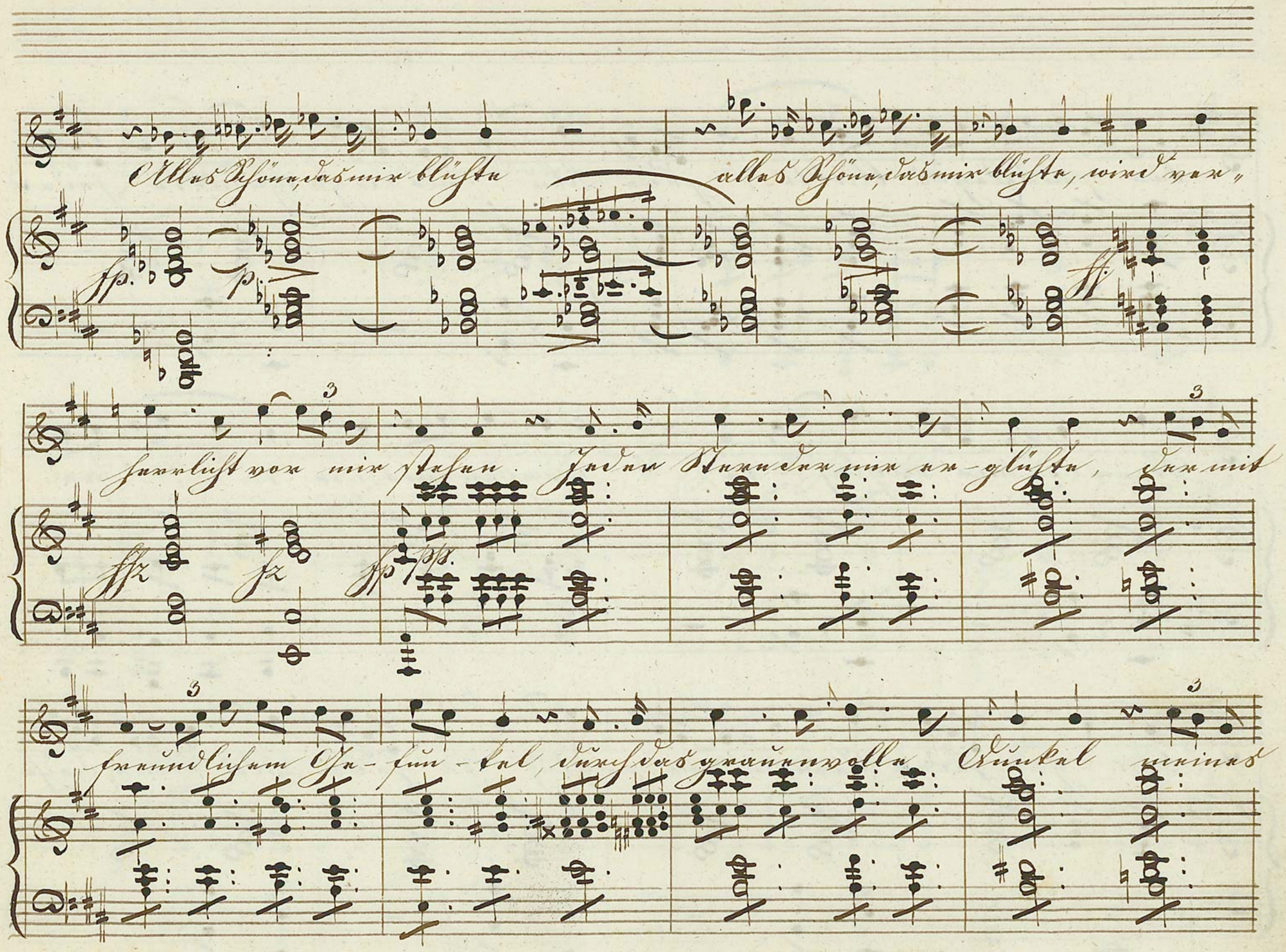
cresc: ffz fz fz p. pp.

gehen, werden still und leicht ver-gehen.

cresc: ff.

Alles Große werd ich sehen, das im Leben mich beglückte

fp. ff. fp. ff.

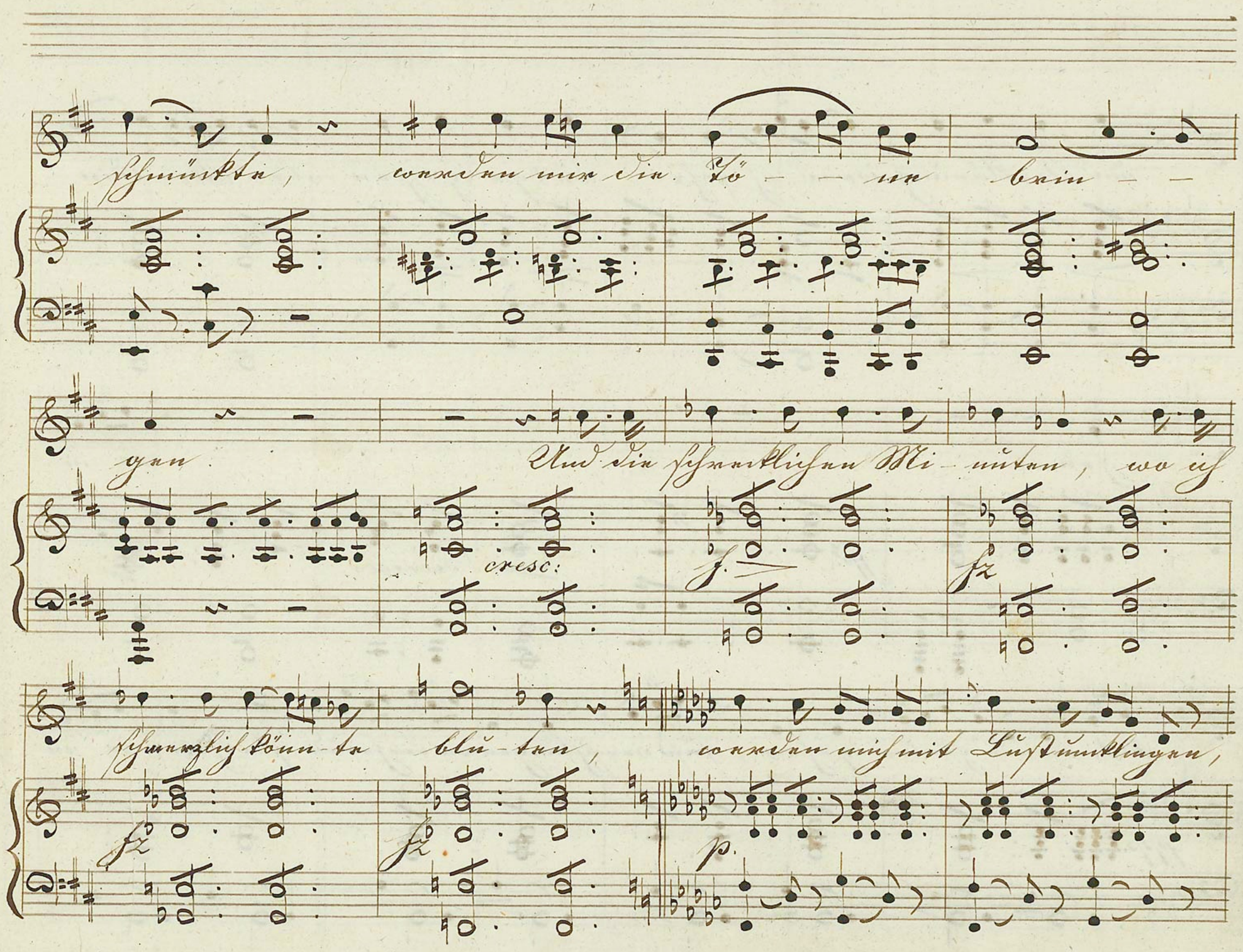

Alles Schöne, das mir blühte alles Schöne, das mir blühte, wird ver-
herrlicht vor mir stehen. Jeder Stern der mir er-glühte, der mit
freundlichem Ge-fun-kel, durch das grauenvolle Dunkel meines

kur-zen Weges blickte, jede Blu-me, die ihn schmückte, jeder

pp.

Stern der mir erglüh-te, werden mir die Tö-ne

brin-gen, jeder Stern, der mir erglüh-te, jede Blu-me, die ihn


schmückte, werden mir die Tö - - ne brin - -
gen. Und die schrecklichen Mi - nuten, wo ich

schmerzlich könn - te blu - ten, werden mich mit Lust umklingen,

und Verklärung werd ich sehen, ausge-gossen über allen Din-

gen.

So in

fp.

decresc:

Wonne wird ich unter-gehen, süß verschlungen von der Freude Fluthen, so in

ppp.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wiener Stadt-Bibliothek.
9136 M.H.
SCHUBERT

V. Heft

F. Fremier